Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 75 (1936-1938)

Nachruf: Nekrologe
Autor: G.B.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE

Dr. phil. Emil Boßhard.

1860—1937.

Korrespondierendes Mitglied seit 1890.

Schon mit 25 Jahren Professor der Chemie an der Kantonsschule in Chur, verstand es dieser für alles Schöne und alles Wissenswerte gleich begeisterte Dozent, die Jugend an sich zu fesseln. Leider verließ er Graubünden schon 1890, aber er hat es besonders als SAC-Jünger lieb behalten bis in seine Zentralpräsidentenjahre. 1908 in die Nachfolge Professor Lunges an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich berufen, konnte er sein reiches Wissen noch mehr als am Technikum Winterthur zum Wohle unseres Landes auswerten. Dreimal zum Rektor der ETH gewählt, war er ein Führer der Jugend in idealer Weise, denn er blieb selber jung mit den Jungen. Als Präsident der Witwen- und Waisenkassen der ETH wie als Mitglied verschiedener Fürsorgeinstitutionen während der Weltkriegsjahre 1914—1918, so als Präsident der Stiftung zur Förderung der Volkswirtschaft, als Vizepräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1929—1934, als Präsident der Naturforschenden Gesellschaft von Zürich, als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie, überall stand er in vorderster Reihe und maßgebendster Stellung. Wer Boßhard persönlich näher kam, hat ihn verehrt und geliebt. Auch in Graubünden bleibt er uns in bester Erinnerung. Sein Jugendbild ist uns im Kreise seiner Churer Kantonsschulkollegen von 1887/88 erhalten.

G. B. (nach SNG 1937).

Albert Heim

1849—1937

der, wie Professor Arbenz schreibt, «aus Grundsatz» keinen Doktortitel erwarb, trat 1866 in den SAC, dessen Mitglied er 71 Jahre blieb, arbeitete seit 1871 in der Schweizerischen Geologischen Kommission und wurde 1873, also erst 24jährig, als Professor auf den Lehrstuhl seines Vorbildes Arnold Escher von der Linth am Eidgenössischen Polytechnikum berufen. Als solcher wirkte er 38 Jahre. Wie er mir erzählte, veranlaßten ihn die Umwälzungen in der Geologie, 1911 sein Lehramt aufzugeben, um sich mit ganzer Kraft seinem großen Werke «Geologie der Schweiz», das von 1916—1922 erschien, hingeben zu können. Unter seinen von Arbenz zusammengestellten 135 Veröffentlichungen befinden sich 11 Hauptwerke, die Heim zu einem der größten Geologen seiner Zeit erhoben. 49 Jahre war er die Seele der Geologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Über Graubünden erschien schon 1868 von ihm das Panorama vom Stätzerhorn, das er in fünf Stunden gezeichnet habe, dann 1871/85 das Blatt Altdorf-Chur der Geologischen Karte 1 : 100 000; die Seen des Oberengadins 1880; der alte Bergsturz von Flims 1883; die Eisenerze des Avers und die Manganerze des Oberhalbsteins 1900; das Greinabahn-Gutachten 1906. Das Glarner- und das Bündnerland waren Heim besonders ans Herz gewachsen. Exkursionen mit ihm, gingen diese in den Schwarzwald, in unseren Nationalpark oder durch das Flimser Bergsturzgebiet, begeisterten jung und alt für seine Wissenschaft. Daneben gründete er 1889 das erste Krematorium der Schweiz; er hielt auch einen Propagandavortrag für das in Chur. Zudem gehörte er zu den besten Hundekennern und Bernhardiner- wie Neufundländer-Züchtern. Seine Luftballonfahrt der Wega «mit Spelterini und

J. Maurer» am 3. Oktober 1898 wie seine glänzenden Vorträge hierüber waren in jenen Jahren eine kühne Tat und ein Ereignis. Wer, wie ich, das Glück hatte, in der überaus gastfreundlichen, geistig anregenden Familie Heim Sommerferien genießen und später zum Meister der Gebirgsgeologie in seinen Hörsaal sitzen zu dürfen, der neigt sich in Dankbarkeit und Ehrfurcht vor diesem lieben Menschen und großen Forscher, dem über 50 Ehrenmitgliedschaften und andere Ehrungen zuteil wurden, worunter auch 1894 die Ehrenmitgliedschaft unserer Naturforschenden Gesellschaft.

G. B. (nach SNG 1937).

Alt Kantonsforstinspektor Florian Enderlin.

Am 22. November 1936 starb in Chur alt Forstinspektor Florian Enderlin. Er erreichte ein Alter von 78 Jahren und hat annähernd ein halbes Jahrhundert an maßgebender Stelle für das bündnerische Forstwesen in segensreicher Weise gewirkt. Nach absolvierter eidg. Forstschule in Zürich und kurzer Praxis in St. Gallen und im Kanton Wallis trat er 1882 als Kreisförster des Forstkreises Ilanz in den bündnerischen kantonalen Forstdienst. Zehn Jahre später wurde er als Forstadjunkt und Kreisförster des ersten Kreises gewählt, um dann 1897 zum kantonalen Forstinspektor vorzurücken. In dieser Beamtung konnte er volle 36 Jahre wirken. Durch seine Initiative befruchtet, konnten während dieser Zeit große Arbeiten und Verbesserungen im bündnerischen Forstwesen getätigt werden.

Im Jahre 1905 wurde die kantonale Forstordnung revidiert, wobei die Zahl der Forstkreise von 9 auf 13 erhöht, die Institution der technischen Forstverwaltungen geschaffen, Beiträge an Waldwegbauten in Aussicht gestellt wurden usw.

Die Folge war eine große Intensivierung auf allen forstlichen Gebieten, so daß der Erlaß einer Reihe von Instruktionen und Vorschriften erforderlich wurde. Florian Enderlin ist an alle diese Arbeiten mit klarem und weitem Blick auf die Erfordernisse der Gegenwart und Zukunft herangetreten. Die Instruktionen für die Forsteinrichtung und für Messung und Sortierung des Holzes waren damals vorbildlich. Der Waldwegbau nahm einen den Verhältnissen angepaßten großen Aufschwung, und bedeutende Lawinenverbauungen kamen zur Ausführung, wie Muot-Bergün, Schiahorn-Davos und Schafberg-Pontresina.

Florian Enderlin war auch über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt und angesehen. Er wurde vom Bundesrat zum Mitglied der Aufsichtskommission der forstlichen Versuchsanstalt ernannt. Der Schweizer. Forstverein schenkte ihm die Ehrenmitgliedschaft. Dann zählt man ihn zu den Gründern des Schweizer. Waldwirtschaftsverbandes sowie der Genossenschaft der bündnerischen Holzproduzenten «Selva», welch letztere er eine Reihe von Jahren als Präsident leitete. Die Ausbildung des unteren Forstpersonals lag ihm sehr am Herzen, und er hat diesen Berufsstand nach Kräften gefördert. Heimat- und Naturschutz lag in seiner Natur und in seinem Beruf. Seit 1894 war er tätiges Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens.

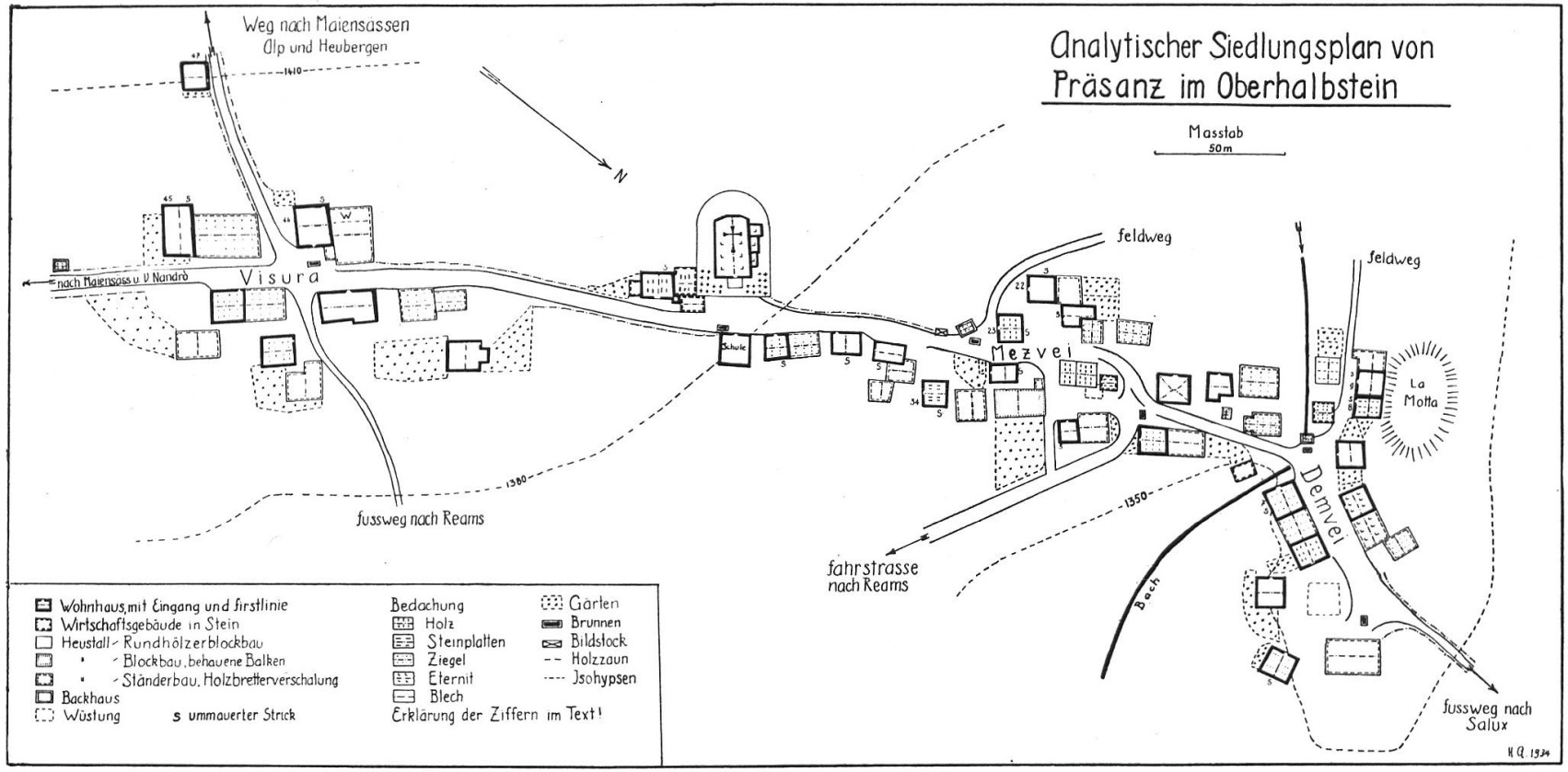
Die periodisch große Ausbreitung des Lärchenwicklers, speziell im Engadin, hat auch Anlaß dazu gegeben, daß Forstinspektor Enderlin seinen Einfluß für die Bekämpfung dieses forstlichen Schädlings zweckentsprechend einsetzte.

Als geselliger Mensch war Enderlin in Jäger-, Schützen-, Sänger- und Turnerkreisen eine weitbekannte Persönlichkeit und hat auch stets als wohldenkender Staatsbürger sich mit allen Problemen der Tagesgeschehnisse auseinandergesetzt, wobei er immer eine erfrischende, unabhängige, eigene Meinung zu entwickeln wußte.

Ehre seinem Andenken! ojl.

II.

Wissenschaftlicher Teil


Analytischer Siedlungsplan von
Präsanz im Oberhalbstein
Masstab
50m
N
Weg nach Maiensässen
Alp und Heubergen
1410
nach Maiensäss u. d. Nandrò
Visura
W
Schule
Mezvei
Demvei
La Motta
feldweg
feldweg
1380
1350
fussweg nach Reams
fahrstrasse
nach Reams
Bach
fussweg nach
Salux
Wohnhaus, mit Eingang und firstlinie
Wirtschaftsgebäude in Stein
Heustall - Rundhölzerblockbau
" - Blockbau, behauene Balken
" - Ständerbau, Holzbretterverschalung
Backhaus
Wüstung
s ummauerter Strick
Bedachung
Holz
Steinplatten
Ziegel
Eternit
Blech
Erklärung der Ziffern im Text!
Garten
Brunnen
Bildstock
Holzzaun
Isohypsen